



Angewandte anthropologische Ästhetik um 1800

Workshop des Instituts für Literaturwissenschaft
(Forschungszentrum für Geisteswissenschaften der Ungarischen
Akademie der Wissenschaften; MTA BTK ITI)

Angewandte anthropologische Ästhetik um 1800

Workshop des Instituts für Literaturwissenschaft
(Forschungszentrum für Geisteswissenschaften der Ungarischen Akademie
der Wissenschaften; MTA BTK ITI)

Budapest, 23. November 2018

Bibliothek und Informationszentrum der Ungarischen Akademie der
Wissenschaften (MTA KIK) Konferenzsaal, Budapest, Arany János u. 1.

- 10:00 Eröffnung des Workshops durch Gábor KECSKEMÉTI (MTA BTK ITI, Institutsleiter) und einleitende Worte von Gergely FÓRIZS (MTA BTK ITI)

Minikonferenz

Sektion 1. Leitung: Árpád BERNÁTH (Universität Szeged)

- 10:15 Carsten ZELLE (Ruhr-Universität Bochum): *Eschenburgs Rhetorik*
10:40 Tomáš HLOBIL (Karls-Universität, Prag): *Kantische Thesen in Franz Fickers Darlegung des Erhabenen in seinen Olmützer Vorlesungen über Ästhetik (1821/22)?*
11:05 Diskussion
11:20 Kaffeepause

Sektion 2. Leitung: Gábor TÜSKÉS (MTA BTK ITI)

- 11:30 Botond CSUKA (Eötvös-Loránd-Universität): *From iconism to ideal presence and the science of man. Szerdahely and Kames on dramatic representation*
11:55 Márton SZILÁGYI (Eötvös-Loránd-Universität): *Latente Anwesenheit. Die ungarische Rezeption der literarischen Arbeiten von August Gottlieb Meißner um 1800*
12:20 Gergely FÓRIZS (MTA BTK ITI): *Christian Oesers Frauenästhetik (1838–1899)*
12:45 Diskussion
13:00 Mittagspause

Buchvorstellungen

- 14:00 Sandra RICHTER: *Eine Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur* (Magdolna OROSZ, Eötvös-Loránd-Universität)
- 14:25 Podiumsgespräch über die Reihe *Bochumer Quellen und Forschungen zum achtzehnten Jahrhundert* (Carsten ZELLE, Gergely FÓRIZS)
- 14: 55 Kaffepause
- 15:10 Tomáš HLOBIL: *Geschmacksbildung im Nationalinteresse. Die Anfänge der Prager Universitätsästhetik im mitteleuropäischen Kulturraum 1763–1805; Geschmacksbildung im Nationalinteresse II. Der Abschluss der frühen Prager Universitätsästhetik im mitteleuropäischen Kulturraum 1805–1848* (Piroska BALOGH, Eötvös-Loránd-Universität)
- 15:35 Piroska BALOGH, Gergely FÓRIZS (Hg.): *Anthropologische Ästhetik in Mitteleuropa 1750–1850* (László KONTLER, Central European University)
-

Resümees der Minikonferenz

CARSTEN ZELLE

Eschenburgs Rhetorik

Johann Joachim Eschenburgs (1743–1820) *Entwurf einer Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften* erschien erstmals 1783; in zweiter, umgearbeiteter Auflage 1789, in dritter Auflage unter dem geänderten Titel *Entwurf einer Theorie und Literatur der schönen Redekünste* 1805 und schließlich abermals geändert und vermehrt in vierter Auflage 1817. Der Vortrag vertritt die These, daß die Titeländerung auf Kants *Kritik der Urteilskraft* (1790) reagiert, die den Begriff der „schönen Wissenschaften“ destruiert und die Rhetorik im Namen der Kunstautonomie verworfen hatte. Verfolgt wird, wie Eschenburg in den unterschiedlichen Auflagen die Begriffe Ästhetik, Poetik und Rhetorik definiert, sie unter dem neuen Rubrum „Redekünste“ miteinander koordiniert und welche Verschiebungen er innerhalb des poetischen bzw. rhetorischen Gattungssystems vornimmt.

TOMÁŠ HLOBIL

*Kantische Thesen in Franz Fickers Darlegung des Erhabenen in seinen
Olmützer Vorlesungen über Ästhetik (1821/22)?*

Die Darlegung des Erhabenen in den am Olmützer Lyzeum von Franz Ficker (1782–1849), Professor für klassische Literatur, gehaltenen Vorlesungen, wie sie Johann Weiß mitgeschrieben hat, beinhalten viele kantisch anmutende Thesen. Der Vortrag untersucht aufgrund der Analyse und des gegenseitigen Vergleichs der Theorien von Immanuel Kant, Franz Ficker und dessen Quellen, ob man diese Standpunkte wirklich als Kantsche oder kantianische bezeichnen kann.

BOTOND CSUKA

*From iconism to ideal presence and the science of man
Szerdahely and Kames on dramatic representation*

In his 1778 *Aesthetica*, the first systematic work in Hungarian university aesthetics, György Alajos Szerdahely argues for the aesthetic significance of „iconism”, i.e. of vivid and lively representations, which can show the readers the represented scenes, events or characters, instead of purely telling them. This distinction, which has later become a commonplace in narratology, has an anthropological foundation in Szerdahely’s theory, where the rules of criticism are supported by claims concerning the workings of our senses and the laws of affective engagement.

In this respect, one of Szerdahely’s main sources is Lord Kames’s *Elements of Criticism* (1762), the most comprehensive work in criticism of the Scottish Enlightenment, which draws the principles of criticism from the principles of human sensibility, thus elaborating the “rational science” of criticism as part of the “the science of man”. Szerdahely’s argument also follows Kames’s chapter on narration and description, where he outlines the elements of dramatic representation, which are crucial for producing “ideal presence”, a “lively and distinct image” in the reader, who is turned, as it were, into a “spectator”.

The paper explores the anthropological foundations of Szerdahely’s and Kames’s arguments for the aesthetic significance of dramatic representation, showing that (1) their rules of criticism depended on their claims on human sensibility (senses, emotions, memory), and that (2) Kames incorporated the bigger issue of affective engagement with fiction into ethical and socio-political contexts through teleological arguments concerning the “final causes” of the laws of sensibility.

MÁRTON SZILÁGYI

Latente Anwesenheit. Die ungarische Rezeption der literarischen Arbeiten von August Gottlieb Meißner um 1800

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, welche Spuren die belletristischen Werke von August Gottlieb Meißner in der ungarischsprachigen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts hintergelassen haben. Die neu erschienene umfangreiche Monographie Sarah Seidels über die Fallgeschichten des wichtigen Prager Ästhetikprofessors läßt die reiche und interessante ungarische Rezeption Meißners weitgehend außer Acht. Etliche Novellen von Meißner sind schon 1794–1795 auf Ungarisch erschienen, und es wurden auch im 19. Jahrhundert relativ viele seiner literarischen Texte ins Ungarische übersetzt und publiziert. Die ersten Übertragungen blieben anonym: Die Übersetzer sahen sich nicht genötigt, den Autor zu nennen. So läßt sich die ungarische Meißner-Rezeption in ihrer ganzen Kontinuität nur mit philologischen Methoden verfolgen. Aber diese Geschichte ist merkwürdig, weil die latente Anwesenheit von Meißner auf eine Geschmacksänderung hindeutet: Während die ersten Übersetzer die orientalischen Geschichten des Autors wählten, zeigten die späteren Interesse an den Kriminalgeschichten von Meißner. So kann man behaupten, daß Meißner im ungarischen Sprachraum als Belletrist früher und organischer bekannt wurde, als Fachmann der Ästhetik, obwohl sein letztgenannter Tätigkeitsbereich nicht unabhängig von seiner literarischen Leistung war.

GERGELY FÖRIZS

Christian Oesers Frauenästhetik (1838–1899)

Tobias Gottfried Schröer (1791–1850), Professor für Philosophie am evangelischen Lyzeum zu Pressburg/Pozsony veröffentlichte 1838 unter dem anagrammatischen Pseudonym Christian Oeser eine Popularästhetik mit dem Titel *Weihgeschenk für deutsche Jungfrauen in Briefen an Selma über höhere Bildung*. Dieses in Leipzig erschienene Werk erlebte bis zum Jahrhundertende insgesamt 26 Ausgaben und wurde damit zu einem Standardwerk der bürgerlichen Frauenbildung in Deutschland. Der Vortrag untersucht das ursprüngliche, durch einen starken Goethe-Kult geprägte neuhumanistische Bildungskonzept Schröers, und wie sich dieses Programm während der langen Editions-geschichte im Zuge der Umarbeitungen verändert hat.

Sandra Richter: *Eine Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur*

C. Bertelsmann Verlag, München 2017

Seit ihren Anfängen gehören Literatur und Globalisierung zusammen. Denn durch Autoren und Reisende, durch Weitererzähltes und Übersetztes beeinflussen sich Literaturen in vielen Dimensionen. Dieser Prozess hat sich seit der Moderne beschleunigt und intensiviert. Heute bündelt sich die Vielfalt von Lebenserfahrung, Lebensentwürfen und literarischen Traditionen in Werken, die in mehreren Kulturen wurzeln. Und doch wird Literaturgeschichte als Nationalgeschichte geschrieben. Die Literaturwissenschaftlerin Sandra Richter hingegen erzählt die Geschichte deutschsprachiger Literatur als Weltgeschichte und macht die unterschiedlichen Einflussfaktoren in den jeweiligen Epochen transparent – von den mittelalterlichen Minnesängern bis hin zu deutschen Nobelpreisträgern wie Herta Müller.

Bochumer Quellen und Forschungen zum achtzehnten Jahrhundert

Herausgegeben von Carsten Zelle
Wehrhahn Verlag, Hannover

Die Reihe *Bochumer Quellen und Forschungen zum achtzehnten Jahrhundert* (BoF) bringt Monographien, Sammelbände und Quellendokumentationen zum 18. Jahrhundert, die innerhalb der Forschungsschwerpunkte und Arbeitskooperationen des Bochumer Literaturwissenschaftlers und 18.-Jahrhundert-Forschers Carsten Zelle entstanden sind. Thematischer Fokus der Reihe liegt auf der literarischen Anthropologie und Ästhetik des (langen) 18. Jahrhunderts.

Bisher erschienene Bände

1. *Aufklärung und Religion. Neue Perspektiven.* Hrsg. von Michael Hofmann und Carsten Zelle. 2010.
2. Tomáš Hlobil: *Geschmacksbildung im Nationalinteresse. Die Anfänge der Prager Universitätsästhetik im mitteleuropäischen Kulturraum 1763–1805.* 2012
3. *Hypochondrie an der Stuttgarter Hohen Karlsschule. Der Fall des Eleven Grammont (1780). Gutachten und Protokolle.* Hrsg. von Katrin Bojarzin und Marina Mertens. 2012
4. *Kleine anthropologische Prosaformen der Goethezeit (1750–1830).* Hrsg. von Alexander Košenina und Carsten Zelle, unter Mitarbeit von Ute Pott. 2011
5. Marina Mertens: *Anthropoetik und Anthropoiesis. Zur Eigenleistung von Darstellungsformen anthropologischen Wissens bei Friedrich Schiller.* 2014
6. *Zeitschriftenliteratur / Fortsetzungsliteratur.* Hrsg. von Nicola Kaminski, Nora Ramtke und Carsten Zelle. 2014
7. *Casus. Von Hoffmanns Erzählungen zu Freuds Novellen. Eine Anthologie der FachprosaGattung »Fallerzählung«.* Hrsg. von Carsten Zelle, unter Mitarbeit von Ali Zein. 2015
8. Tomáš Hlobil: *Geschmacksbildung im Nationalinteresse II. Der Abschluss der frühen Prager Universitätsästhetik im mitteleuropäischen Kulturraum 1805–1848.* 2018
9. *Anthropologische Ästhetik in Mitteleuropa 1750–1850 / Anthropological Aesthetics in Central Europe 1750–1850.* Hrsg. von Piroska Balogh und Gergely Fórizs. 2018
10. Sarah Seidel: »Erfunden von mir selbst ist keine einzige dieser Geschichten«. *August Gottlieb Meißners Fallgeschichten zwischen Exempel und Novelle.* 2018

Initiatoren:

Piroska BALOGH (balogh.piroska@btk.elte.hu)

Gergely FÓRIZS (forizs.gergely@btk.mta.hu)

Sponsor:

UNGARISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

